

O grüaß di Gott, liabs Kindelein

1. O grüaß di Gott, liabs Kin-de-lein, wia geht der Wind so
 aus und ein, ei wia is denn so kält. Wänn i nur däs
 Häu-serl hätt, wäs dà drobm am Ber-gerl steht und a Stal-lerl
 a, und a Stal-lerl a. 1.-3. U-du-
 ru-dlu-tu ru-dlu-tu, ru-dlu-tu ru-dlu-tu - tu!

2. I wollt die Muatter mit dem Kind
 wohl in mei Häuserl nehman gschwind,
 já, dás war mir a Freud.
 Milch und Mehl, dás hätt ma schon,
 dass ma's Müaserl kochn kánn,
 wánn dás Kinderl schreit,
 wánn dás Kinderl schreit.

3. O pfiat di Gott, liabs Kindelein,
 morgn kehrrn mir álle wieder ein
 und bringen dir wás mit:
 Brot und Oar und Honig gnuu
 und an Butter a dazua.
 Schenk uns dänn dein Fried,
 schenk uns dänn dein Fried!

Krippen- bzw. Wiegenlied, aus dem St. Pöltner Krippenspiel, aufgezeichnet und veröffentlicht von Raimund Zoder in der Zeitschrift Unsere Heimat 3,1 (1930), S. 16. Das Lied wird im Krippenspiel zwei Hirten (der lange Hans und Jakob mit einer Schalmei) in den Mund gelegt.